

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ: BMGF-11001/0297-I/A/5/2017

Wien, am 16. Oktober 2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 14009/J der Abgeordneten Berivan Aslan, Freundinnen und Freunde
nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1, 3 bis 5 und 8:

- *Welche Schlussfolgerung ziehen Sie aus der Umfrage der Plattform "erdbeerwoche"?*
- *Die Umfrage der Plattform "erdbeerwoche" legte massive Lücken im Basiswissen der Mädchen und Jungen über Menstruation offen. Besteht außerschulisch eine flächendeckende Aufklärung rund um das Thema Menstruation und Monatshygiene? Wenn nein, wieso nicht? Wenn ja, in welcher Form?*
- *Welche Projekte und Workshops werden von Mädchen- und Bubenberatungsstellen angeboten, um das Wissen der Jugendlichen über Menstruation zu verbessern?*
- *Welche dieser Workshops und Projekte werden von Ihrem Ministerium finanziell gefördert? Wie hoch ist diese Förderung?*
- *Die Umfrage der Plattform "erdbeerwoche" zeigte auf, dass die Monatsblutung als überwiegend negativ wahrgenommen wird. Sind Initiativen geplant, um gezielt die Einstellungen Jugendlicher zum Thema Menstruation zu verbessern? Wenn ja, welche? Wenn nein, wieso nicht?*

Die Wahrnehmung der Menstruation als Tabuthema ist nicht neu. Da das Wissen um Zyklusgeschehen, Empfängnisverhütung und Geburt in den 1970ern noch sehr gering war, forcierte bereits die damalige Frauenministerin Johanna Dohnal die Sexualaufklärung von Jugendlichen.

In der Folge wurde Sexualerziehung als Unterrichtsprinzip verankert. Dieses Unterrichtsprinzip ist durch einen Grundsatzbeschluss des Bundesministeriums für Bildung präzisiert, der auch das Recht jedes Menschen auf einen bestmöglichen Standard sexueller Gesundheit einschließlich des Zugangs zu sexueller und reproduktiver Gesundheitsversorgung enthält und entsprechende Informationen vorsieht.

Selbstverständlich wurden und werden die Initiativen zur Aufklärung über Zyklusgeschehen und Empfängnisverhütung fortgesetzt und unterstützt. So ist beispielsweise auf der Homepage meines Ressorts die Onlineberatung „MonA-Net Mädchenonline Austria Netzwerk“ zu finden:

https://www.bmwf.gv.at/home/Frauen_Gleichstellung/Anlaufstellen_Frauenberatung/Onlineberatung/

Mädchen aus ganz Österreich können sich anonym an den MonA-Net-Helpdesk wenden, wo sie zu all ihren Problemen und Fragen von einer Psychologin und Sozialpädagogin informiert und beraten werden.

Des Weiteren bieten sämtliche der von meinem Ressort geförderten Frauenservicestellen im Rahmen ihres ganzheitlichen Beratungsangebotes auch kostenlose Mädchenberatung an. Vier davon haben über die Beratung hinaus ein spezifisch auf die Zielgruppe der Mädchen abgestimmtes Angebot einschließlich Gesundheitsthemen. Darüber hinaus gibt es in Österreich weitere kombinierte Frauen- und Mädchenberatungsstellen.

Trotz all dieser schulischen und außerschulischen Informationen gibt es, wie die angesprochene Umfrage aufzeigt, Lücken im Basiswissen der Mädchen und Jungen über Menstruation, sexuelle Aufklärung mit all ihren gesundheitlichen Aspekten wird daher auch weiterhin ein wichtiges Thema bleiben.

Frage 2:

- *Sind Ihnen ähnliche österreichische Studien zum Thema Menstruation bekannt? Wenn ja, von wem wurden diese Studien durchgeführt und in Auftrag gegeben? Zu welchen Ergebnissen führten diese Studien?*

Meinem Ressort sind keine ähnlichen Studien bekannt.

Fragen 6 und 7:

- *Inwieweit unterscheiden sich die Inhalte der Workshops und Projekte, der Mädchenberatungsstellen von jenen der Bubenberatungsstellen?*
- *Besteht eine Zusammenarbeit von außerschulischen Einrichtungen (z. B. Mädchen- und Bubenberatungsstellen, der Gemeinde und Vereinen) mit Schulen im Bereich Aufklärungsarbeit über die weibliche Monatsblutung? Wenn ja, welche? Wenn nein, wieso nicht?*

Mein Ressort hat sich an der Konzeption und Programmgestaltung des „Ersten österreichischen Vernetzungstreffens in der geschlechtergerechten Bildungs- und Jugendarbeit“ beteiligt, um die von meinem Ressort österreichweit geförderten Mädchenberatungseinrichtungen in ihren Vernetzungsaktivitäten mit der Burschenarbeit sowohl inhaltlich als auch methodisch und strukturell zu unterstützen. Sexuelle Bildung und damit verbundene gesundheitliche Fragestellungen sind ein wesentlicher Inhalt dieser Vernetzungsarbeit. Darüber hinaus darf auf die Beantwortung des Bildungsministeriums verwiesen werden.

Dr. ⁱⁿ Pamela Rendi-Wagner, MSc

